



Die Botnanger Rathäuser

Obwohl Botnang seit seiner verwaltungsmäßigen Loslösung von Feuerbach (1631) bis zur Eingemeindung im Jahre 1922 nur gut dreihundert Jahre selbständig war, hat der Ort eine interessante Rathausgeschichte.

Die Einweihung des neuen Botnanger Rathauses in der Klinglerstraße legte es nahe, sich mit den Botnanger Rathäusern zu beschäftigen. Interessant ist dabei, dass immer wieder der Wunsch nach einem größeren Rathaus aufkam. Andererseits ist dies nicht verwunderlich, wenn man sich den steten Zuwachs der Einwohnerzahlen (vgl. Botnanger Heimat, Folge 22/2000) vor Augen führt. So schreibt z.B. Hauptlehrer Bartholomäi in sei-



ner lesenswerten Chronik von 1920 u.a. „Das Rathaus ist aber für die verhältnismäßig rasch wachsende Gemeinde zu klein geworden. Deshalb tragen sich die Gemeindevertreter mit dem Gedanken, anstelle des seitherigen Rathauses und der dahinter befindlichen Kelter, die jetzt abgebrochen ist, ein neues größeres Rathaus zu erstellen. Der Wunsch vieler hiesiger Einwohner geht aber dahin, daß Botnang kein neues Rathaus mehr bauen, sondern möglichst nach Stuttgart eingemeindet werden sollte.“ Wie sich die Zeiten ändern – man denke nur an die heißen Diskussionen um die Schließung etlicher Stuttgarter Bezirksrathäuser in den 90er Jahren...

Solitudestraße

Das vielen älteren Botnangern noch bekannte Rathaus Solitudestraße 35 (heute Eltinger Straße) wurde in den Jahren 1871/72 erbaut. Die Kosten betragen 4206 Gulden und 41 Kreuzer, was umgerechnet 7.192,96 RM bzw. 89.912,00 DM und somit 45.873,74 € entspricht. Es wurde im zweiten Weltkrieg (19.10.1944) zerstört und nicht wieder aufgebaut, auch wenn es in den 60er Jahren Überlegungen für einen Rathaus-Neubau an dieser bis heute brach liegenden Stelle gab. Heute befindet sich dort ein Parkplatz (gegenüber der Gaststätte Traube). Über etwaige noch ältere Rathäuser war aufgrund der dünnen Quellenlage nichts in Erfahrung zu bringen. Schultheiß Baumgärtner führt in seiner Gemeindebeschreibung aus dem Jahr 1888 aus, dass das Gebäude „mit einer großen und kleinen Stube, worunter und woran die Kelter mit 4 Bäumen sammt Hof“ ausgestattet war.



Bartholomäi betont ebenfalls das Vorhandensein der Kelter: „Unter und hinter demselben befand sich die Gemeindegelände mit vier Kelterbäumen, die später von drei Wein- oder Mostpressen abgelöst wurde. Heute (1920) ist die Kelter überflüssig; denn fast alle Weinberge sind verschwunden. Das Rathaus ist aber für die verhältnismäßig rasch wachsende Gemeinde zu klein geworden.“

„Ausübung der örtlichen Polizeigewalt“ lag in den Händen der Ortsvorsteher, die sich dazu der „Polizeigehilfen“ und „Schutzleute“ bedienten (Bartholomäi).

Damals wie heute befand sich auch die Polizei im örtlichen Rathaus, wenngleich ein wenig anders organisiert. Die

Einen schönen Überblick über die innerbetriebliche Organisation des Botnanger Rathauses in der Solitudestraße bietet der nachfolgend abgedruckte Auszug aus dem „Adreß-Buch der Gemeinde Botnang“ des Jahres 1913. Daneben abgebildet die Informationstafel des heutigen Rathauses.

Gemeindebehörden.	
Rathaus, Solitudestr. 35, ☎ 5860.	
Ortsvorsteher: Schultheiß Eichel.	
Gemeindevorstand. Das gesamte Kollegium des Gemeinderats.	Stellvertreter: Zimmerman, Karl, Weingärt. Zint, Reinh., Oberholzhauser.
Schätzungsbehörde. Der gesamte Gemeinderat.	Örtl. Inventurbehörde. Gewählt bis einschl. 1914. Eichel, Schultheiß Kuhnle, Jakob, Weingärtner
Ortsarmenbehörde. Normzahl 12. Sämtliche Gemeinderatsmitglieder unter Hinzutritt des Ortsgeistlichen:	Ersatzmänner: Däschler, Friedrich, Klavierhammerkopfmacher. Meng, Sebastian, Kaufmann
Pfarrer Sauberjohann. Vorsteher: Schultheiß Eichel.	Felduntergänger. Zimmerman, Karl, Weingärt. Kuhnle, Jakob, Weingärtner Epple, Wilhelm, Bauer Zint, Reinh., Oberholzhauser
Mitvorsteher: Pfarrer Sauberjohann	Stellvertreter: Geißböcker, R. Hofgeometer in Stuttgart Umgelter, David, Frohnmeister
Abgeordnete v. Botnang zur Amtsversammlung. Gewählt pro 1911, 1912 und 1913. Schultheiß Eichel.	Baupolizeibehörde. Schultheiß Eichel Ortsbautechniker: Wörner, Oberamtsbaumeister Mähringen.
Mitglied des R. Vormundschafts- und Nachlassgerichts. (Waisenrichter) Gewählt bis einschl. 1914 Schultheiß Eichel Häbich, Julius, Uhrmacher	Stellvertreter: Schmidt, Bauvermeister in Degerloch. Baukontrolleur: Karl Häufsch, Holter.

i	
3. Obergeschoss	Bezirksvorsteher Ehrenamtsbeauftragter Bezirksamt, Allgemeine Verwaltung Vorzimmer Geschäftsstelle ARGE Botnang e.V. Rentenstelle Standesamt Trauzimmer
2. Obergeschoss	Notariat Stuttgart-Botnang Notar Hermann Baur
1. Obergeschoss	Polizei Soziale Dienste Sitzungssaal Besprechungszimmer WC Besucher ♿ ♿
Erdgeschoss	Bürgerservice Botnang Bürgerbüro Bürgerservice Leben im Alter Sozialhilfe Tiefgarage

Hummelbergstraße

Trotz der Zerstörung des bisherigen Rathauses musste – noch während des Krieges – die Arbeit weitergehen. In dem noch heute existierenden Gebäude Hummelbergstraße 1, das seinerzeit der Stadt gehörte, fand man eine Interimslösung. Das Gebäude ist sicher noch vielen Botnangern ein Begriff. Befand sich doch im Erdgeschoss das bekannte Zigarrengeschäft Schirmer und in früheren Jahren die Praxis von Dr. Balder (erster Doktor der Medizin in Botnang, vgl. Botnanger Heimat, Folge 22/2000). Bereits 1943 war dort im ersten Stock eine Außenstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes untergebracht. Von 1944 bis 1950 diente es dann als provisorisches Rathaus, wobei – zeitbedingt – die Schwerpunkte bei der Ausgabe von Lebensmittelkarten und Wohnberechtigungsscheinen lagen.

Nach Kriegsende entwickelte sich aus einem „Kampfkomitee gegen den Nationalsozialismus“, dessen Vorsitz der spätere Bezirksvorsteher Otto Lämmle innehatte, ein Arbeitsausschuss, der es sich zum Ziel setzte, „gegen das wirtschaftliche Chaos und gegen das wachsende soziale Elend vorzugehen“.

Alte Stuttgarter Straße

Schultheiß Baumgärtner im Jahre 1888: „Darinnen wohnt der Schulmeister und im Keller liegt der Gemeindegewinn“ Mit dieser Einleitung wird deutlich, zu welchem Zweck dieses Gebäude von der Gemeinde Botnang ursprünglich errichtet wurde. Es diente zunächst als Schulhaus.

Mehr als 50 Jahre war das schöne Gebäude mit seinen alten Gewölbekellern und der „Kinderwagenhalle“ dann die Heimat der Ortsverwaltung und der Polizei.

Erbaut wurde das Haus Alte Stuttgarter Straße 71 in den Jahren 1880 – 1882 als drittes Schulgebäude in der Geschichte Botnangs. Die Kosten einschließlich Mobiliar betragen 26.492 RM, was 299.359 DM also 152.734 € entspricht, wovon 5.400 RM (also 31.132 €) staatliche Zuschüsse waren. Weitere 857 RM (4.940 €) kamen von einer städtischen Stiftung und 85 RM (490 €) von einer Botnanger Witwe. Da das erste „Schulgebäude“ in der heutigen Eltinger Straße 36 (Traube) im Grunde genommen die Wohnstube des Lehrers war und auch das zweite Schulgebäude in der Furtwänglerstraße 10 (damals Feuerbacher Weg) ein umgewidmetes Wohnhaus mit Scheuer war, bedeutete dieser erste Schulhausneubau einen gewaltigen Schritt nach vorne für die damaligen ärmlichen Verhältnisse. Es enthielt laut Bartholomäi „zwei große helle Lehrzimmer und zwei schöne, den damaligen gesetzlichen Anforderungen vollauf entsprechende Lehrerwohnungen“. Damals hatte der Ort vier Lehrer, drei „ständige“ und einen „unständigen“.

Das Gebäude Alte Stuttgarter Straße 71 wurde noch bis in die 30er Jahre als Lehrerwohnung und Ortsbibliothek genutzt. Botnang besaß bereits seit 1903 eine kleine Bibliothek mit zunächst 100 Bänden, die bis 1912 wohl im ersten Stock des Knabenschulhauses untergebracht war, also im Gebäude der heutigen Franz-Schubert-Schule. Danach kam die Ortsbibliothek in die Alte Stuttgarter Straße. Es war lt. Bartholomäi vor-



Im Jahre 1947 wurden die Ausschüsse aufgelöst, an ihre Stelle traten die Bezirksbeiräte – die Zusammensetzung blieb zunächst vielerorts gleich, so dass man die Ausschüsse durchaus als Vorläufer der heutigen Bezirksbeiräte sehen kann. Otto Lämmle erhielt damals die Position des Bezirksvorstehers und bezog sein Büro zunächst ebenfalls im ersten Stock der Hummelbergstraße 1 (vgl. Botnanger Heimat Nr. 17/1995).

wiegend eine Jugendbibliothek. Bis 1920 wuchs diese Bücherei aber immerhin auf „1.800 unterhaltende und 500 belehrende Bände und auf 100 Zeitschriften“ an. Bis zu ihrer Zerstörung 1944 umfasste sie ca. 3.000 Bände. Bezirksvorsteher Lämmle schreibt in einem Gesuch vom 28. Oktober 1953 zur „Wiedereinrichtung einer Ortsbücherei in Botnang“ an das städtische Hauptamt u.a. „Der „Bezirksbeirat hat schon früher wiederholt empfohlen, die durch Kriegseinwirkung im gleichen Haus zerstörte Ortsbücherei wieder einzurichten“. Lämmle und der damalige Bezirksbeirat waren erfolgreich: Mit Schreiben vom 9. November 1953 weist das städtische Hauptamt dem Kulturstadtrat das freigewordene Büro der Außenstelle des Wohnungsamtes für die Einrichtung einer Ortsbücherei zu. Lämmle überlies der Bücherei nach dieser



formellen Zustimmung aus der Zentrale übrigens zusätzlich ungefragt noch einen weiteren Raum – den damaligen Sitzungssaal, den er tagsüber sowieso nicht benötigte. Die Bücherei blieb im Rathaus bis zu ihrem Umzug in die Alte Stuttgarter Straße 99 (heute Klinglerstraße 6) im April 1971.

Auf Beschluss des Botnanger Gemeinderats vom 27.1.1914 wurde im Gebäude zusätzlich ein Betsaal für die örtlichen Katholiken zugelassen. Dort fand dann auch am 31. Mai 1914, dem Pfingstfest, die erste Heilige Messe in Botnang seit der Reformation statt. Zur Verfügung gestellt wurde das „westliche Schullokal unter der Dienstwohnung des Hauptlehrers Falch“. Am 13. Januar 1922 wurde bereits wieder gekündigt (man beachte die kurze Räumungsfrist). Nach Interventionen wurde diese Kündigung aber rasch wieder zurückgenommen, so dass der Saal bis zum Bau von St. Clemens (1933) weiterhin von den katholischen Gläubigen genutzt werden konnte. Auch die Post war (ab 1923) vorübergehend im Hause untergebracht. Ab 1936 diente das Gebäude schließlich als Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP. Nach ebenfalls starken Luftangriffen erfolgte in der Nachkriegszeit der Wiederaufbau. (Ist. Augenzeugen blieben nur die Kellerräume und Teile des Erdgeschosses einigermaßen intakt, ansonsten war das Gebäude völlig ausgebrannt)

Nach dieser wechselhaften Geschichte wurde das Haus im Jahr 1950 zum Botnanger Rathaus. Bis ins Jahr 2001 waren dort das Bezirksamt, der Polizeiposten, das Standesamt, die „Wirtschaftliche Fürsorge“ (Sozialhilfe) und die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung (Rentenstelle) untergebracht.

1961 erkannt – 2001 umgesetzt:



Kurzfristig auch eine Außenstelle des Wohnungsamtes, zeitweise das Gesundheitsamt (Einschulungsuntersuchungen u.ä.) und für fast zwei Jahrzehnte die Stadtteilbücherei. Die letzte Trauung im Standesamt in der Alten Stuttgarter Straße 71 vollzog Bezirksvorsteher Wolfgang Stierle am 6. Juli 2001. Der Bräutigam war einer der Autoren des Botnang-Buches „Aufwiegler, Rebellen, saubere Buben“. Mittlerweile ist das Gebäude in ein Wohnhaus umgewandelt worden. Nachdem insbesondere die kleineren Bezirksrathäuser Anfang der 90er Jahre von der Schließung bzw. Zusammenlegung zu größeren Einheiten

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 10. ds. Mts. beschlossen, das der Kathol. Kirchengemeinde „St. Elisabeth“ in Stuttgart in stets widerruflicher Weise überlassene westliche Lokal im alten Schulhaus in Botnang mit sofortiger Wirkung zu kündigen und dabei zu bestimmen, dass das Lokal am 1. Februar 1922 geräumt sein muß.

Hievon mache ich im Auftrag des Gemeinderats ergebenst Mitteilung.

Mayer

bedroht waren, erfolgte im Zuge des Konzeptes „Bürgerservice Stuttgart“ eine Kehrtwende. Man erkannte die Besonderheit der in Stuttgart bereits vorhandenen dezentralen Strukturen, Bürgerumfragen belegten die Wertschätzung und letztendlich passten das neue Konzept und die vorhandene Struktur zusammen. Etliche Botnangerinnen und Botnanger hatten sich seinerzeit sehr stark im Aktionsausschuss zur Erhaltung der Bezirksrathäuser engagiert bzw. mit ihrer Unterschrift für „ihr“ Bezirksrathaus

Neben den Schwierigkeiten, die u.a. der Einbau eines (Außen-) Aufzugs in der Alten Stuttgarter Straße 71 verursacht hätte, plagten das Bezirksamt seit langem Raumnöte. Die publikumsintensiven Dienststellen hatten keine angemessenen Wart- und Bürobereiche, der Bezirksbeirat musste seine Sitzungen im Bürgerhaus abhalten, das Archiv platze aus allen Nähten und arbeitsschutzrechtliche Bestimmungen konnten kaum noch eingehalten werden. Dass ein öffentliches Gebäude seinen Besuchern nur

baldige Entscheidung über ihren Antrag. Das Botnanger Rathaus ist ja schon lange zu klein. Sowohl das Bezirksamt als auch das Notariat, die Schubart-Bücherei und das Gesundheitsamt sollten dringend besser untergebracht werden. Das Sitzungszimmer reicht nicht aus, und ein Trauzimmer fehlt überhaupt. Das Planungsamt sieht einen Neubau auf dem Platz des früheren, 1944 zerstörten Rathauses vor, wo mehrere Häuser mit etwa 50 Bewohnern abgebrochen werden müßten. Bezirksvorsteher Walter und die Mitglieder des Bezirksbeirats bezweifelten, ob es in den nächsten Jahren möglich ist, die Bewohner anderweitig unterzubringen. Das neue Rathaus, so wurde betont, könne durchaus auch an einer anderen Stelle gebaut werden.

Die neue Turn- und Versammlungshalle, die über zehn Jahre auf der Botnanger Land, wird voraussichtlich

gekämpft – für eine ortsnahe Verwaltung, die sich bereits die Altvorderen in § 7 des Eingemeindungsvertrags hatten zusichern lassen.

eine Toilette ohne Geschlechtertrennung anbieten musste, passte ins Gesamtbild eines nicht mehr zeitgemäßen Zustandes. Die langjährigen Überlegungen, in der Ortsmitte ein neues Bezirksrathaus zu bauen, waren spätestens seit der städtischen Haushaltskonsolidierung ab 1993 als illusorisch zu den Akten gelegt worden. Es gab schöne Pläne, jedoch keine Mittel, diese zu finanzieren. Start des „Bürgerservice Stuttgart“ war im Spätherbst 1999. Zug um Zug sollten die alten Bezirksrathäuser in moderne, bürgerfreundliche und vor allem barrierefreie Dienstleistungszentren umgestaltet werden. So

befand sich Bezirksvorsteher Stierle trotz erheblicher Bedenken im Hinblick auf die Kosten-Nutzen-Relation bereits mitten in den Planungen für

den Umbau des Rathauses in der Alten Stuttgarter Straße 71, als er in einem Telefonat vom bevorstehenden Verkauf des Objektes Klinglerstraße 7

erfuhr: Ein modernes, gerade mal 6 Jahre altes Haus, das sich nach einer sofort durchgeführten Begehung als absolut geeignet erwies.

Klinglerstraße

Im Mai 2000 begannen die Bemühungen des Bezirksvorstehers um den Erwerb oder die Anmietung des Gebäudes, am 27. März 2001 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet, vom 9. bis 13. Juli 2001 lief der Umzug und am 14. September 2001 erfolgte die feierliche Einweihung mit zwei Tagen der offenen Tür im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Schuster und Verwaltungsbürgermeister Murawski. Die erste Trauung in den neuen Räumlichkeiten fand am 24. Juli 2001 statt. Die dem Kauf zugrundeliegende Gemeinderatsdrucksache mit Wirtschaftlichkeitsvergleichen wurde nacheinander im Bezirksbeirat, Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen, Verwaltungsausschuss und schließlich am 8. März 2001 im Gemeinderat jeweils einstimmig beschlossen. Die bereits



erwähnte Toilette, in korrektem Beamtendeutsch „Unisex-toilette“ genannt, dürfte im übrigen für das meiste Aufsehen in den Verwaltungsvorlagen gesorgt haben. Der Begriff war in aller Munde, so dass eine der letzten Amtshandlungen Stierles vor dem Umzug die „Sicherstellung“ des WC-Schildchens für das Ortsarchiv war... Nun verfügt Botnang über ein Bezirksrathaus, in dem alle derzeit im Stadtbezirk angebotenen Behördengänge „unter einem Dach“ erledigt werden können, was sowohl der Bürgerschaft als auch der Verwaltung Synergieeffekte bringt.

Das Rathaus ist zudem näher an die Stadtbahn- und Bushaltestelle Beethovenstraße gerückt, verfügt über 4 Tiefgaragenstellplätze für Besucher und ist in sämtlichen Stockwerken barrierefrei erreichbar.

Entworfen hat das Gebäude der Stuttgarter Architekt Peter Stoll, die Kunst am Bau stammt von Tobias Kammerer. Im Gebäude selbst sind Kunstwerke Botnanger Künstler ausgestellt, sofern keine Sonderausstellungen stattfinden. Die Ortsgeschichte wird im EG und im 3. OG beschrieben.



Bürgerinformation, Bürgerbüro, Aufzug Klinglerstraße 7



Wartebereich Standesamt / Bezirksvorsteher Klinglerstraße 7



Wartebereich Klinglerstraße 7



„Wartebereich“ im Treppenhaus Alte Stuttgarter Str.



Wartebereich Standesamt / Bezw. Alte Stuttgarter Str.



Trauzimmer Klinglerstraße 7



Trauzimmer Alte Stuttgarter Straße 71

Quellenangabe:

- Adreß-Buch der Gemeinde Botnang, Ausgabe 1913, August Häbich Adreßbuchverlag
- Chronik der Kath. Kirchengemeinde St. Clemens in Stuttgart-Botnang, Eigenverlag, Hans Nestle, 1998
- Chronik von Botnang, Bartholmäi, 1920, Maganta Verlag
- Beschreibung des Gemeindebezirks Bothnang, Baumgärtner, 1888
- Ortsarchiv des Bezirksamtes Botnang
- Umrechnung der Geldwerte durch Herrn Buck, Landeszentralbank, und Herrn Köck

Redaktion:

Thomas Dürr, Fritz Egelhof, Ilse Faber, Hans Wezel, Jochen Kretschmaier, Armin Schraft, Elisabeth Wandt, Karl Bauer, Günther Köck, Wolfgang Stierle

Herausgegeben

vom Arbeitskreis Botnanger Heimatgeschichte mit finanzieller Unterstützung der ARGE Botnang. Kontaktanschrift: Jochen Kretschmaier, S-Botnang, Nöllenstraße 4, Telefon 69 23 76

Fotos: Wolfgang Stierle 11, Archiv Botnanger Heimat 5, Renate Häbich 1

Grafische Gestaltung: Armin Schraft, Botnang

Satz und Druck: Druckerei August Häbich, Botnang